

Sprechen – Verstehen – Handeln

- Sprachförderung in heterogenen Lerngruppen -

4. Lehr- und Lernmittelbörse im MK, Dienstag, 22.11.2016, Gertrud - Bäumer Berufskolleg Lüdenscheid

8.30 – 9.00 Uhr	Stehcafé & Lehr- und Lernmittelbörse: Verlage stellen aus			
9.00 – 10.00 Uhr	Begrüßung Einführungsvortrag „Sprachentwicklungsstörungen und schulisches Lernen“ Dr. Anja Schröder, TU Dortmund			
10.30 – 12.00 Uhr	Workshop A 1 Aussprachestörungen Nadine Elstrodt, TU Dortmund	Workshop A 2 Dysgrammatismus Christina Schliwa, Logopädin, Plettenberg	Workshop A 3 Strategieorientierte semantisch-lexikalische Basics für den Schulalltag Marita Heib, Sarah Achter, Logopädinnen, Menden	Workshop A 4 Erzählen: ein Spiel für Kinder, aber kein Kinderspiel Dr. Anja Schröder, TU Dortmund
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen & Lehr- und Lernmittelbörse: Verlage stellen aus			
13.00 – 14.00 Uhr	Vortrag „Inklusion ist mehr als Unterricht: Arbeitshilfen für Beratung und koordinative Aufgaben“ Maral Reisz, IKUS			
14.00 – 14.30 Uhr	Kaffeepause & Lehr- und Lernmittelbörse: Verlage stellen aus			
14.30 – 16.00 Uhr	Workshop B1 Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt - Sprachsensibler Unterricht in der Sek I Ingmar Wichert, GE Hemer	Workshop B2 Sprachsensibler Unterricht in der Primarstufe Nadine Elstrodt, TU Dortmund	Workshop B3 Sprachförderung in der Primarstufe und im Übergang: Sprachverständnis und Konfliktlösung Maral Reisz, IKUS	Workshop B4 3 Ebenen sonderpädagogischer Unterstützung – ein Modell zur Unterrichtsplanung im Gemeinsamen Lernen Petra Piepenstock, ZfsL Lüdensch.



Workshops:

A1

Frau Elstrodt

Aussprachestörung: Diagnostik und Einfluss auf den Schriftspracherwerb

Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zeigen häufig Auffälligkeiten in der Artikulation. In einigen Fällen können Artikulationsstörungen zu Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb führen. In diesem Workshop sollen die Möglichkeiten der Diagnostik aufgezeigt werden. Außerdem wird herausgearbeitet, welche Kinder mit einer Artikulationsstörung einer besonderen Förderung unterzogen werden müssen.

A2

Frau Schliwa

Dysgrammatismus

Der Bereich der grammatischen Störungen wird in der Theorie sowie mit praktischen Erarbeitungseinheiten zu folgenden Schwerpunkten thematisiert:

- Definition des Dysgrammatismus
- ungestörter Grammatikverlauf
- Ausprägungsformen
- begleitende Symptomaten
- Abgrenzung von anderen Störungsbildern
- Therapieansätze

A3

Frau Heib, Frau Achter

Strategieorientierte semantisch-lexikalische Basics für den Schulalltag

Im schulischen Alltag begegnen Ihnen immer wieder Kinder mit semantischen und lexikalischen Defiziten, die sich mit nachhaltigen Folgen auf die Sprachentwicklung und auf den allgemeinen Schulerfolg auswirken. Die Aneignung von laut- und schriftsprachlich vermitteltem Wissen ist Kindern deutlich erschwert, häufigere Wiederholungen zur Abspeicherung neuer Wörter sind z.B. notwendig.

Die Vermittlung von semantischen und lexikalischen Lernstrategien eröffnet den Kindern eine Chance, lexikalische Lernprozesse zu deblockieren und Generalisierungseffekte in Form von langfristig verbesserten lexikalischen Fähigkeiten zu erreichen, bereits entstandene lexikalische Defizite aufzuholen. Mit dem Erwerb der strategieorientierten Basics können sich die Kinder wieder zu „lexikalischen Staubsaugern“ (Pinker 1994) entwickeln.

Wir laden Sie ein, im Rahmen einer frühzeitigen Intervention den Kindern mit dem Einsatz gezielter Strategien zu einer erfolgreichen Kompensation verhelfen, in Theorie und Praxis konkrete lexikalische Lernstrategien zum Worterwerb, -speicherung und zur Vernetzung des Wortwissens kennenzulernen, auszuprobieren, diese auf exemplarische konkrete Stundenverläufe zu transferieren..... als bereichernde Erweiterung in schulisch unterrichtlichen Situationen.

A4

Frau Dr. Schröder

Erzählen: ein Spiel für Kinder, aber kein Kinderspiel –

Förderung der interaktiven Erzählfähigkeiten von Kindern mit Spracherwerbsstörungen

Kinder mit Spracherwerbsstörungen erzählen nicht genau so selbstständig und umfangreich wie altersgleiche Kinder ohne sprachliche Auffälligkeiten. Dabei sind sie laut einer vergleichenden Analyse von Schröder (2010), aber auch nicht einfach in ihren Erzählfähigkeiten verzögert, sondern zeigen ein eigenständiges Erzählprofil. Insbesondere vor dem



Hintergrund, dass vorschulische Erzählkompetenzen ein zuverlässiger Prädiktor für spätere schulische Leistungen wie Lesen und Schreiben sind (Bishop & Edmundson 1987, Wells 1986, O'Neill et al., 2004, Quasthoff et al. 2006) und die mündlichen Erzählfähigkeiten Vorläufer der schriftlichen Erzählfähigkeiten sind (Stude, 2016) wird ein dringender Bedarf an einer Erfassung und vor allem spezifischen Förderung der mündlichen Erzählfähigkeiten deutlich.

In dem Workshop werden wir z. T. anhand von Film- bzw. Tonbeispielen kennen lernen,

- welche wesentliche Fähigkeiten sind, die für das Erzählen erworben werden müssen,
- welche Besonderheiten bei Kindern mit SES zu finden sind,
- wie Erzählen in Kleingruppen mit Kindern im Alter im Vorschul- und frühen Schulalter gefördert werden kann.

B1

Herr Wichert

Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt – Sprachsensibler Unterricht in der Sek I mit besonderem Schwerpunkt auf dem Fach GL

Warum verstehen viele SchülerInnen Schulbuchtexte nicht? Warum schreiben sie nur bruchstückhaft und was kann man dagegen tun?

In dem Workshop werden Grundsätze und theoretische Annahmen des sprachsensiblen Unterrichts vorgestellt und diskutiert. Es wird hilfreiche Sekundärliteratur präsentiert. Anschließend wird am Beispiel der Gesamtschule in Hemer eine mögliche Implementation des sprachsensiblen Arbeitens auf Schulebene dargelegt.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf dem folgenden Abschnitt, welcher sich mit der Planung von Unterricht unter sprachsensiblen Aspekten befasst. Nach mehreren Stundenbeispielen aus dem Fach Gesellschaftslehre haben die TeilnehmerInnen die Gelegenheit eigenständig Unterricht mithilfe einer Matrix sprachsensibel zu planen.

B2

Frau Elstrodt

Sprachsensibler Unterricht in der Primarstufe: Scaffolding - Fachunterricht in der Primarstufe sprachsensibel gestalten

In den vergangenen Jahrzehnten wurde eine Vielzahl pädagogischer Konzepte zur fachintegrierten Sprachförderung, die sich zumeist an der soziokulturellen Lerntheorie orientieren, in Deutschlands Schullandschaft implementiert. Das Ziel dieser Fördermethoden ist häufig die Verbesserung der bildungssprachlichen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen (SuS). Im Vergleich zur Alltagssprache unterscheidet sich Bildungssprache sowohl im Schriftlichen wie auch im Mündlichen typischerweise durch eine kontext-unabhängige Interaktion bei der komplexe und abstrakte Sachverhalte sprachlich vermittelt werden. Der Erwerb der Bildungssprache soll im Rahmen der fachintegrierten Sprachförderung durch eine systematische Planung von Sprachhandlungen und Strukturen realisiert werden. Im Rahmen dieses Workshops wird anhand eines Praxisbeispiels aus dem Sachunterricht demonstriert, wie Unterricht nach dem Scaffolding Konzept sprachsensibel gestaltet werden kann.

B3

Frau Reisz

Sprachförderung in der Primarstufe und im Übergang: Sprachverständnis und Konfliktlösung

Um spracherwerbsgestörte Kinder ohne und mit dem Förderanspruch Sprachheilförderung präventiv oder inklusiv beschulen zu können und ihre Teilhabe am Unterricht an einer allgemeinbildenden Schule sicher zu stellen, ist eine sonderpädagogische Förderung mit dem Förderschwerpunkt Sprach(-heil)förderung als unterstützende Maßnahme notwendig. Eine spezifische Sprach(-heil)förderung im Unterricht umfasst die Bereiche Lautsprache, auditive Wahrnehmungsverarbeitung, Wortschatz, Grammatik, Satzbildung und sprachliche Aktivierung und die Sicherstellung des Sprachverständnisses in Wort und Schrift. In diesem Workshop werden Ihnen verschiedene, im Schulalltag erprobte, sprachheilpädagogische Methoden vorgestellt, die zum Ziel haben, sprachbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern das Lernen zu erleichtern und Sprache besser zu verstehen. Dies ist einer der Schlüssel für Konfliktlösungen. Für die TN stehen verschiedene Stationen mit Fördermaterialien zur Anschauung und zum eigenen Ausprobieren zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein kleines Materialpaket für die praktische Anwendung und ein ausführliches Skript mit Literaturliste.



B4

Frau Piepenstock

3 Ebenen sonderpädagogischer Unterstützung – ein Modell zur Unterrichtsplanung im Gemeinsamen Lernen

Da die Planung von Unterricht in heterogenen Lerngruppen, besonders auch im gemeinsamen Lernen hohe Herausforderungen an Lehrerinnen und Lehrer stellt, soll eine Planungshilfe – die drei Ebenen sonderpädagogischer Unterstützung – vorgestellt werden. Mithilfe dieser drei Planungsdimensionen soll im Workshop die Verbindung von kompetenzorientiertem Fachunterricht und der individuellen Förderung im jeweiligen Förderanliegen anhand von Beispielen aus dem Schulalltag dargestellt werden. Somit wird eine praktisch orientierte Hilfestellung gegeben, Unterricht an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache, an allen weiteren Förderschulen und an allgemeinen Schulen im Rahmen von Inklusion zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.